

„Nach der Wahl wird aufgeräumt“

CDU-Oberbürgermeisterkandidat Dr. Ulrich Daldrup stellte sein 100-Tage-Programm vor

von Albrecht Peltzer

Aachen. Der Kandidat gab es umwunden zu: „Etwas spät“ folge die Vorstellung der Wahlkampfpläne, „aber nicht zu spät“. Dr. Ulrich Daldrup und seine CDU-Mannschaft haben knapp 100 Tage vor der Wahl jedenfalls konkrete Vorstellungen, was in den nächsten 100 Tagen nach der Entscheidung in Aachen geschehen soll – vorausgesetzt, die CDU gewinnt, egal ob mit oder ohne SPD.

„Aufräumen“ lautet die Devise von Dr. Ulrich Daldrup. Und da geraten nicht nur Oberbürgermeister Dr. Philipp Linden, die SPD und die Grünen ins Visier. Auch Verwaltung und Aseag bekamen gestern bei der Präsentation des 100-Tage-Programms gehörig ihr Fett weg (siehe auch nebenstehenden Bericht).

Die Sperrung der City soll fort aufgehoben werden

Wir wollen in den ersten drei Monaten nach dem 16. Oktober die City freier stellen für eine zukunftsorientierte Politik“, so Daldrup. Die City am Rand der City würden eher samstags wieder auf freier Fahrt gestellt. „Schluß mit dem rückwärtigen Samstag“, lautet die Devise. „Das ist unser größter Beitrag für ein besseres Image der Stadt Aachen.“

Straßenverkehr: Aseag und Amt für Verkehrsanlagen sollen unter dem Oberbürgermeister Dr. Ulrich Daldrup kräftig umdenken: Statt „schikanöser Verkehrsbehinderungen“ will sich Daldrup für die „Optimierung des Verkehrsnetzes“ auf den Ringen einsetzen. Und der CDU-Vorsitzende sieht



CDU-Oberbürgermeisterkandidat Dr. Ulrich Daldrup im Wahlkampfendspurt: Mit neuen Plakaten neue Stimmen gewinnen. Gestern stellte die CDU die Projekte vor, die im Falle eines Wahlsieges unmittelbar angegangen werden sollen. Foto: Andreas Schmitter

sein Projekt einer Untertunnelung des Hansemannplatzes in Fahrtrichtung Allee noch lange nicht vom Tisch. Sofortige Planung zusätzlicher Parkplätze (Alter Bushof) und Realisierung eines Verkehrszentrums am Hauptbahnhof sind weitere Schlaglichter CDU-geführter Verkehrspolitik. Und: Die Aseag soll ihr Programm des Rückbaus bestehender Busbuchten stoppen. Daldrup: „Das ist nichts als eine Schikane gegen den Pkw.“ Unmittelbar nach einer erfolgrei-

chen Wahl will die CDU den Ausschuß für Wirtschaftsförderung wieder ins Leben rufen. „Die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze ist eine unserer drängendsten Aufgaben“, so Bürgermeister Dieter Philipp. Ulrich Daldrup will Wirtschaftsförderung „zur Chefsache erklären“. Gleiches gelte für die Verwaltung: Modernes Management, mehr Eigenverantwortung, betriebswirtschaftliches Denken, Kosten-Nutzen-Rechnungen - eine Reform der

Verwaltung mit Stellenabbau müsse unverzüglich beginnen. Dazu will die CDU leitende Beamte, Gewerkschaften, externe Berater an einen Tisch bringen. „Verwaltungsreform geht nur über Konsens, nicht durch Konfrontation.“ So sei nicht daran gedacht, Mitarbeiter zu entlassen. Freiwerdende Stellen würden – wo es möglich ist – nicht wieder besetzt.

Weitere Sofortmaßnahmen nach dem 16. Oktober sind für Daldrup der Stopp des Kompostwerkes in Vetschau (Alternativstandorte sind Camp Hittfeld oder Schwarzer Weg in Haaren), der Verzicht auf das Spaßbad an der Amyastraße, Planung und Bau einer Realschule im Aachener Süden, Verzicht auf das Bauprojekt „Das gesunde Haus“ in Lichtenbusch.

„Schuldenstand noch höher als bisher befürchtet“

Die Tage nach dem 16. Oktober, so Dr. Ulrich Daldrup, seien die Tage der großen Abrechnung - nicht mit dem politischen Gegner. Nein, die CDU bezweifelt, bisher über den tatsächlichen Schuldenstand der Stadt richtig informiert worden zu sein. Daldrup: „Die Verwaltung wird aufgefordert, einen erheblichen Kassensturz durchzuführen und binnen drei Monaten das wirkliche Ausmaß der Verschuldung und die zu erwartenden Perspektiven in der Haushaltspolitik schonungslos darzulegen.“ Nicht 44 Millionen Mark Defizit im Vermögenshaushalt werden es sein“, so fürchtet die CDU, bis zu 120 Millionen Mark könnte das Minus wachsen, wenn das OVG Münster die Abrechnungspraxis bei den Kanalgebühren für rechtswidrig erklärt.

Aseag: „Ein Rückfall in die Steinzeit“

Aachen. „Politik der Schikanen“ hat CDU-Oberbürgermeisterkandidat Dr. Ulrich Daldrup der Aseag vorgeworfen (siehe nebenstehenden Bericht). Im Fall eines Wahlsieges will Daldrup einige Busspuren beseitigen und vor allem den Ausbau sogenannter Buskaps am Straßenrand stoppen. Die AVZ sprach darüber mit Hans-Peter Appel, Hauptabteilungsleiter Verkehr und Betrieb bei der Aseag.

■ Was würde ein Stopp des Haltestellenausbau-Programmes bedeuten?

Appel: Wenn Herr Daldrup das will, dann will er einen Rückfall in die Steinzeit. Wir brauchen die Buskaps für unser System des Niederflurbusses. Wir haben 63 solcher Busse, im Januar kommen weitere 20 hinzu. 25 Prozent unserer Fahrgäste sind ältere Menschen oder Gehbehinderte. Der ÖPNV muß für alle die Möglichkeit schaffen, das System zu benutzen. Das geht mit den herkömmlichen Haltestellen nicht. Busbuchten sind meist zugeparkt, können von unseren Fahrzeugen gar nicht richtig angefahren werden. Es gibt keine einzige Busbucht, bei der es nicht solche Probleme gibt. Es braucht dort nur ein Pkw zu stehen, schon muß der Bus im Straßenraum halten. Eine Anhebung der Bordsteine in der Bucht ist auch nicht möglich. Wenn die Fahrzeuge in die Buchten einschwenken, überstreichen sie den Randstein, daher müßte er niedrig bleiben. Bleibt nur das Buskap als Möglichkeit.

■ Also nicht Stopp, sondern weiterer Rückbau der Haltestellen? Appel: Natürlich. Wir werden bald die 100. umgebaute Haltestelle einweihen. (alp)